

## Das Maultier – die Seele der Berglandwirtschaft

---



***Das Maultier scheint mir ein erstaunliches Tier zu sein, es macht den Anschein, dass hier die Kunst die Natur übertroffen hat***

***(Charles Darwin).***



*Noch sind einige bewohnte Weiler, wie hier nach dem Borgo Damera in Oggebbio, einzig mit Maultierpfaden erreichbar.*

Früher gab es viele unerschlossene Bergdörfer. Das heisst sie waren nicht mit Strassen erreichbar, aber mit einem Netz von Maultierpfaden (Mulattieras). Meine erste Begegnung mit einem Maultier hatte ich als Jugendlicher im Val Cluozza im Schweizerischen Nationalpark. Ein Kollege und ich fuhren damals mit dem Fahrrad von Basel bis nach Zernez. Unser Reiseziel war der Nationalpark im Engadin. Das war wohl um 1960. Dabei begegnete uns ein schwer beladenes Maultier auf dem Pfad ins Val Cluozza. Es trottete ohne Begleitung alleine von A (irgendwo in Zernez) nach B (Cluozzahütte). Das war beeindruckend. Das Kreuzungsprodukt

einer Pferdestute mit einem Hauseselhengst ist ausdauernd, wenig empfindlich und bis 150 kg belastbar. Das Maultier war die Seele der Berglandwirtschaft.

Auch in Griechenland begegneten uns Maultiere und Esel auf den griechischen Inseln auf Schritt und Tritt. Auch die Schäfer überwachen ihre Herden meist mit dem Auto und fahren auf Landwirtschafts- und Forstrassen. Heute gibt es kaum mehr Maultiere und vielerorts ist auf der Südabdachung die Berglandwirtschaft auf dem starken Rückzug.

Geblichen sind die Mulattieras als Wegenetz für Wanderer. Die Einheimischen nutzen nun die Bergstrassen. Die Maultierpfade sind meist mit Steinplatten belegt und vom Gelände abgegrenzt. Es sind dies beeindruckende infrastrukturelle Meisterwerke, bestens in die jeweilige Landschaft eingefügt. Sie stehen nicht für sich alleine. Entlang der Pfade finden sich Ruinen landwirtschaftlicher Gebäude, kleine Kapellen und Oratorien, Gebetsstätten, Brunnfassungen. Auch alte Seilbahnstationen finden sich hier häufig. Es sind dies Fingerzeige auf Vergänglichkeit. Die Südabdachung der Alpen ist mit Mulattieras übersät. Und jede Wanderung auf einem solchen Pfad ist eine Offenbarung. Es löst bei mir den Macchu Picchu-Effekt aus! Ich bin von diesem Übergang von der Kultur- zur Naturlandschaft und von den Leistungen der Vorfahren tief beeindruckt. Mulattieras sind ein Juwel mit dem Touch der Vergänglichkeit. Mit der soliden Bauweise werden sie aber wie die vielen Steinmauern noch einige Zeit überdauern. Nur etwas fehlt: die Seele, das Maultier!



*Ständige Begleiter der Maultierpfade sind Brunnen und Bildstöckchen*



*Entlang der Maultierpfade treffen wir auf Ruinen landwirtschaftlicher Gebäude*